© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes

28. Jahrgang. 1. Juli 1934. Nr. 13.

Inhalt: Calließ: D. h. c. Freiherr von der Goltz-Koblenz. — v. d. Goltz: Sammelerinnerungen eines Siebzigjährigen. — Dr. Kiefer: Ueber das Vorkommen der Zygaena trifolii Esp. an der Bergstraße. — Roß: Ueber bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen. (Fortsetzung.) — II. Halbjahresbericht von Oktober 1932 bis März 1933 des Vereins für Insektenkunde zu Hannover. — Bretschneider: Industriemelanismus — Inzuchtmelanismus. — Literaturberichte.

D. h. c. Freiherr von der Goltz-Koblenz,

unser geschätzter Erebienspezialist, begeht am 2. Juli d. J. seinen 70. Geburtstag. Wir beglückwünschen ihn dazu auf das herzlichste.

Welche Fülle entomologischen Erlebens und entomologischer Tätigkeit birgt sein Leben! Schon als Knabe vom Vater mit Liebe für die Falterwelt erfüllt und zunächst unter seiner Leitung, bald aber selbständig wurden mit Begeisterung und unter Aufwendung größter körperlicher Anstrengungen die Sammelgänge ausgeführt. Besuche von Museen, Besichtigungen von Schausammlungen, Bekanntschaft mit erfahrenen Sammlern und Reisen ins Gebirge, besonders in die Alpen, machten ihn bald zu einem rechten Entomologen. Die bayrischen, österreichischen, schweizerischen Alpen, Italien, Ostpreußen, der Schwarzwald, der Kaiserstuhl, die Vogesen, Thüringen und Hohenzollern wurden von ihm erforscht. So entwickelte sich der hervorragende Entomologe, der uns allen nur zu bekannt ist. Aus der Fülle seiner entomologischen Erfahrungen und seines entomologischen Wissens und Könnens hat er in seinen Veröffentlichungen uns an seiner Tätigkeit teilnehmen lassen. Schon in seinen jungen Jahren schloß unser Jubilar, wie er selber sagt, mit Alpengipfeln, Alpenflora und Alpenschmetterlingen ein Bündnis, das bis heute gehalten hat. 32 mal hat er die Alpen besucht und durchforscht. Diese leidenschaftliche Liebe zum Hochgebirge, der Hauptheimat der Erebien, machte ihn zum Erebienspezialisten, und diese in ihrem schlichten Kleid haben ihm die Liebe reich gelohnt, viel Freude und dankbare Arbeit in sein Leben gebracht. Seit 30 Jahren sich nun schon mit den Erebien beschäftigend, wissen wir Entomologen ihn als Spezialisten zu schätzen, und vielen von uns hat er durch das Bestimmen von Erebien große Dienste geleistet, was wir ihm an seinem 70. Geburtstag ganz besonders danken möchten.

Es ist des Schicksals Gunst, daß Freiherr von der Goltz heute auf denselben Fangplätzen bei Koblenz den Fang ausüben kann, auf denen schon sein Vater und dessen Brüder gesammelt haben. Welche Fülle von Erinnerungen aus seiner Jugend- und ersten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sammelzeit wird dadurch lebendig! Möge es dem Siebenzigjährigen vergönnt sein, sich noch recht lange seiner Lieblinge zu erfreuen, der Entomologie zu dienen und uns als Eerebienspezialist Hilfe und Stütze zu sein!

Eine ganz besondere Freude ist es der Schriftleitung, unsern Jubilar zu seinem 70. Geburtstage in den nachfolgenden Erinnerungen selbst zu uns reden zu lassen und ihn unsern Lesern im Bild zeigen zu können. G. Calließ.

Sammelerinnerungen eines Siebzigjährigen.

Von D. h. c. Frhr. von der Goltz-Koblenz.

I.

„Erbmasse, Erbgut" gehört zu den Schlagworten unserer Zeit. Zu meinem Erbgut gehört das Schmetterlingssammeln. Wenn ich jetzt zu Anfang Juli in dem Laubachtal bei Koblenz mir die *Apatura* darauf ansehe, ob sich eine *jole* oder ein anderes interessantes Stück unter ihnen befindet, so bewege ich mich auf dem gleichen Fanggebiet, wo mein Vater und seine Brüder vor 80—90 Jahren ihre Schillerfalter erbeuteten. Der Vater war es auch — wir lebten damals an dem schmetterlingsarmen Niederrhein —, der schon den 5 jährigen lehrte, wie Falter zu fangen, zu töten und aufzubewahren seien. Wie primitiv ging es dabei zu! Von zusammenklappbarem Fangnetz keine Rede, das Spannbrett ein glatt gehobeltes Stück Holz, in welches der Schreiner einige verschieden tiefe Rillen eingestoßen hatte, Schwärmer wurden mit einer glühenden Nadel getötet, der Kasten war mit aus Flaschenstopfen geschnittenen Korkscheiben ausgelegt. Aber welche Seligkeit, wenn eine gute „Tante" in Mohrrübenkraut eingewickelt einen Bär brachte, wenn der Vater von der Jagd heimkehrend erzählte, er habe einen Schwalbenschwanz oder Distelfalter gesehen, wenn es gelungen war, ein an einer Blume schwirrendes Taubenschwänzchen mit der Hand zu fangen. — Auf eine etwas höhere Stufe kam das Sammeln, als im Sommer 1871 mich die Eltern zu einem Ferienaufenthalt in den Westerwald mitnahmen. Hier wurde dieses zum Hauptebenszweck für Vater und Sohn. In lebhafter Erinnerung sind mir noch die zahlreichen Perlmutterfalter, welche die Waldwiesen und Wegränder belebten, die häufigen *Call. hera* auf Minze, Spiraeen und ähnlichen Pflanzen. Besonders eindrucksvoll war es für den Jungen, wie der Vater ihm das Fangnetz plötzlich aus der Hand riß und eine *hera* mit gelben Htfl. erbeutete, die noch lange den Stolz der Sammlung bildete, wie dieser abends eine Gartenumfriedigung überstieg, jenseits deren zahlreiche Windenschwärmer die Petunien besaugten. Die größte Wonne erregte aber, wie Vater einen Trauermantel fing, der nach einem Fehlschlag über den ziemlich breiten Saynbach flog und sich dann an einen Baumstamm setzte, nachdem der Kgl. preußische Land-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Calließ [Galliess] Gustav

Artikel/Article: D. h. c. Freiherr von der Goltz-Koblenz 145-146